

Beteiligung zum Fragebogen der EU-Kommission zur Wirksamkeit und zu den Auswirkungen der DSM-Richtlinie in den Mitgliedstaaten

Wir danken für die Möglichkeit der Stellungnahme und nehmen nachfolgend zu den aus Sicht von Corint Media relevanten Fragen Stellung.

Stand: 20. März 2026

I. Impact of the DSM Directive on the digital use of protected content for education, research and preservation (Articles 3-7)?

I.2. Article 4 – Exception or limitation for text and data mining

6. To what extent has your national implementation of the Article 4 TDM exception been effective in improving the ability to carry out text and data mining, including in the context of AI? Are you aware of specific situations / use cases in which the exception has been used? Please specify.

7. Has the national implementation of Article 4 enabled text and data mining in areas beyond large language model development? Please indicate concrete cases or use cases you are aware of and any obstacles encountered.

Die **Schrankenregelung Art. 4 DSM-Richtlinie** ist in Deutschland in § 44b UrhG grundsätzlich wortgleich umgesetzt worden. Die Regelung weist in ihrer derzeitigen Fassung dieselben Schwächen auf wie Art. 4 DSM-RL. Sie ist weder hinreichend bestimmt noch sinnvoll und schwächt den Schutz der Rechteinhaber erheblich:

- Verwerter, die auf massenweise Nutzungen angewiesen sind, können im Fall der Ausübung der Opt-Outs nicht die Inhalte nutzen, die für das Training ihrer Modelle notwendig sind. Im Fall von Vorbehaltsklärungen können/müssen Nutzer wiederum entweder nur mit begrenztem/minderwertigem, ungeschütztem Inhalt trainieren oder mit hohen Transaktionskosten von einer Vielzahl einzelner Rechteinhaber Lizenzen vereinbaren.
- Die Voraussetzungen, wann, wie, durch wen (originärer Rechteinhaber, andere Verwerter) wirksam ein Nutzungsvorbehalt zu erklären ist, sind ungeklärt. Ein marktübergreifender, allgemein anerkannter, geschweige denn verbindlicher Standard ist nicht existent. Diese Situation geht vor allem zulasten der Rechteinhaber, denen das Gesetz hier - dem Grundsatz nach - den Schutz entzogen hat. Nicht der Verwerter muss besondere Anstrengungen unternehmen, um rechtmäßig zu nutzen, sondern die Rechteinhaber müssen besondere Anstrengungen unternehmen, um für ihre Inhalte überhaupt Rechtsschutz zu erlangen.
- In räumlicher Hinsicht besteht das wesentliche Problem beim Schutz gegenüber Trainings-Vervielfältigungen darin, dass diese oft außerhalb des EU/EWR stattfinden. Der Anwendungsbereich des europäischen Urheberrechts ist aufgrund des allgemein anerkannten und praktizierten **Territorialitätsprinzips** auf das Gebiet der EU/EWR beschränkt. Der Unionsgesetzgeber hat hierauf mit der Regelung der Pflicht zur Einführung einer Urheberrechtskonformitätsstrategie (ErwG 105, 106, Art. 53 (1) lit. c) KI-VO (EU) 2024/1689) reagiert. Diese gilt jedoch nicht für alle Modellanbieter und ist wohl nicht direkt privatrechtlich durchsetzbar (Geltendmachung allenfalls allein über § 823 Abs. 2 BGB).

Antworten englische Version

The limitation provision of Art. 4 DSM Directive has been implemented in Germany in Section 44b UrhG with basically identical wording. In its current version, the provision has the same deficits as Art. 4 DSM Directive. It is neither sufficiently specific nor meaningful and considerably weakens the protection of rights holders:

- In the case of opt-outs, exploiters who rely on mass utilisation cannot use the content that is necessary for training their models. In the case of conditional declarations, users can/must in turn either only train with limited/low-quality, unprotected content or agree licences from a large number of individual rights holders at high transaction costs.
- The requirements as to when, how and by whom (original rights holder, other exploiters) a reservation of use is to be effectively declared are unclear. A cross-market, generally recognised, let alone binding standard does not exist. This situation is primarily to the detriment of rights holders, from whom the law has in principle withdrawn protection. It is not the exploiter who has to make special efforts in order to make lawful use, but the rights holders have to make special efforts in order to obtain legal protection for their content at all.
- In geographical terms, the main problem with protection against training duplications is that these often take place outside the EU/EEA. The scope of application of European copyright law is limited to the territory of the EU/EEA due to the generally recognised and practised principle of territoriality. The EU legislator has responded to this by regulating the obligation to introduce a copyright compliance strategy (Recitals 105, 106, Art. 53 (1) lit. c) AI Regulation (EU) 2024/1689). However, this does not apply to all model providers and is probably not directly enforceable under private law (assertion at best solely via Section 823 (2) BGB).

II. 4. Article 12 - Collective licensing with an extended effect

21. [...] If applicable, to what extent have the rules on extended collective licensing been effective in facilitating access or use of copyright protected content? Are you aware of new licensing agreements concluded under these rules since the transposition of the DSM Directive?

Bei den Rechteinhabern von Corint Media handelt es sich um Unternehmen, d.h. Sendeunternehmen und Verlage, die über das Ob und den Umfang einer kollektiven Rechtewahrnehmung ebenso wie die Art und Weise der Monetarisierung ihrer Inhalte in der Regel sehr bewusst selbst treffen. Einem Mechanismus wie dem des Extended Collective Licensing, bei dem der Unternehmer aktiv einer Rechtewahrnehmung durch die Verwertungsgesellschaft, die diesen Mechanismus aktiviert, widersprechen muss, stehen sie distanziert gegenüber. Aus diesem Grund hat die Regelung bei der Wahrnehmungstätigkeit von Corint Media bislang keine Relevanz entfaltet.

Die volle Wirkung entfaltet die sogenannte Außenseiterregelung vor allem in Konstellationen, in denen die Rechte einer Vielzahl einzelner, nicht selbst unternehmerisch tätiger Rechteinhaber erfasst werden soll. Typisch hierfür sind zum Beispiel Situationen, in denen Einzelurheber literarischer oder musikalischer Werke betroffen sind.

Antworten englische Version

The rights holders of Corint Media are companies, i.e. broadcasters and publishers, who generally make very conscious decisions themselves as to whether and to what extent collective rights management should take place and how their content should be monetized. They have a distanced attitude towards a mechanism such as extended collective licensing, in which the entrepreneur must actively object to rights management

by the collecting society that activates this mechanism. For this reason, the regulation has not yet been relevant to Corint Media's management activities.

The ECL-provision mentioned is particularly effective in circumstances in which the rights of a large number of individual rights holders, who are not themselves entrepreneurs, are to be covered. Typical examples of this are situations in which individual authors of literary or musical works are affected.

III. Impact of the DSM Directive in achieving a well-functioning marketplace for protected content (Articles 15 - 17)

III.1. Article 15 - Protection of press publications concerning online uses

29. To what extent has your national implementation of Article 15 been effective in strengthening the position of press publishers when negotiating with information society service providers (ISSPs) for the online use of their publications? Which implementation issues / challenges have been identified so far in your Member State, if any?

Der Schutz, der für Presseverleger durch die Regelung des Presseleistungsschutzrechts in Art. 15 DSM-Richtlinie vorgesehen ist, weist bereits in seiner Grundkonzeption Schwächen auf, die sich im Hinblick auf KI-Nutzungen noch einmal deutlich verstärken.

„Online-Nutzung“, „Dienst der Informationsgesellschaft“: Das Presseleistungsschutzrecht ist anders als alle anderen Urheber- und Leistungsschutzrechte tatbestandlich begrenzt auf Vervielfältigungen und öffentliche Zugänglichmachungen „für die Online-Nutzung“ durch Anbieter von „Diensten der Informationsgesellschaft“ (Art. 15, 2 Nr. 5 DSM-Richtlinie). Zentrales Element von „Diensten der Informationsgesellschaft“ ist nach Art. 1 Abs. 1 lit. b) Richtlinie (EU) 2015/1535 eine „im Fernabsatz erbrachte Dienstleistung“. Die Engfassung durch diese Definitionselemente wirft dem Wortlaut nach Fragen auf, ob Vervielfältigungshandlungen, die nicht bzw. nicht in jedem Fall unmittelbar einer öffentlichen Zugänglichmachung dienen, noch bzw. schon vom Anwendungsbereich des Presseleistungsschutzrechts umfasst sind.

Der deutsche Gesetzgeber hat vor diesem Hintergrund bereits im Rahmen des Umsetzungsverfahrens zur DSM-Richtlinie die Rechtsmeinung geäußert, „besondere interne Vervielfältigungshandlungen“, die die Funktionsfähigkeit von Suchmaschinen sicherstellen, seien nicht vom Leistungsschutzrecht erfasst (BT-Drucksache 19/27426, S. 112). Unabhängig davon, dass es sich bei der kategorischen Ausnahme von „internen Vervielfältigungshandlung“ rechtstheoretisch um eine (unerlaubte) Ausnahme handeln würde, die im vollharmonisierten Schrankenkatalog des Art. 5 InfoSoc-RL (EuGH, Urt. v. 16.11.2016, C-301/15 (Soulier), Rn. 34; Urt. v. 07.08.2018, C-161/17 (Renckhoff), Rn. 16; Urt. v. 29.07.2019, C-476/17 (Pelham), Rn. 58 ff.; Urt. v. 29.07.2019, C-469/17 (Funke Medien), Rn. 56, 64) enthalten sein müsste, wirft der Wortlaut der Vorschrift mit dem Element der „Online-Nutzung“ in tatsächlicher Hinsicht unnötig Fragen auf, ob Vervielfältigungen ohne direkten Bezug zu einer Zugänglichmachung durch die Norm gedeckt sind. Im Streitfall sind diese Fragen mit besonderem Aufwand über eine teleologische Auslegung der Vorschrift zugunsten der Presseverleger zu lösen.

Was die Entwicklung von KI-Modellen betrifft, so geschieht diese selbst in der Regel (noch) nicht online, ist jedoch auf nachfolgende Online-Nutzung ausgerichtet. Auch hier stellt sich nach dem Wortlaut die Frage nach der Einschlägigkeit des Presseleistungsschutzrechts, zum einen wegen der besonderen Voraussetzung „für die Online-Nutzung“, zum anderen wegen des Erfordernisses des Anbieters einer Dienstleistung der Informationsgesellschaft. Auch hier spricht die Teleologie auf Grundlage des unionsrechtlich hervorgehobenen Ziels eines wirksamen Schutzes der Presseverleger (Erwägungsgründe 54 ff. DSM-Richtlinie) deutlich für eine Einschlägigkeit des Schutzbereichs. Im Hinblick auf den Wortlaut bedarf dies jedoch des besonderen Vortrags jenseits des Gesetzeswortlauts, was nicht nur aufwändig

und nicht im Sinne eines wirksamen Schutzes ist, sondern auch zu einer erheblichen Rechtsunsicherheit führt.

Besondere Schrankenregelungen: Die Regelung des Presseleistungsschutzrecht enthält anders als alle anderen Urheber- und Leistungsschutzrechte auch besondere, eigene Schrankenregelungen, die nur für den Presseleistungsschutz gelten. Der ohnehin im Vergleich zu anderen Leistungsschutzrechten bereits anfänglich sehr eng gefasste Schutzbereich (nur zwei Verwertungsrechte (Vervielfältigung, öffentliche Zugänglichmachung), zudem begrenzt auf Zielsetzung der „online-Nutzung“ (s.o.)) wird dadurch noch einmal empfindlich abgeschwächt. Die Schranken bieten Verwertern ihrem Wortlaut nach durchweg Raum für Auslegungen und verzögern, führen im Ergebnis zu erheblicher Rechtsunsicherheit und blockieren damit schwerstenfalls sogar die Rechtsdurchsetzung schlechthin. Diese Auslegungsräume sind, so die Erfahrung von Corint Media, von Verwertern in allen Verfahren auch als zentrale Gegenargumente zur Lizenzierung und Vergütung ausgenutzt worden:

- Art. 15 Abs. 1 UAbs. 2 (erste Ausnahme) DSM-Richtlinie – Ausnahme von Nutzungen von privaten Nutzungen durch einzelne Nutzer: Vor dem Hintergrund der ohnehin vorgesehenen Beschränkung des Schutzes auf Nutzungen von Anbietern von Diensten der Informationsgesellschaft hat diese Regelung lediglich deklaratorische Bedeutung. Sie wird aber von Verwertern dafür missbraucht, auch gegen die tatbestandliche Relevanz von Nutzungen Privater, die nach Art. 17 DSM-Richtlinie dem Diensteanbieter zuzurechnen sind, zu argumentieren in dem Sinne, dass auch der Diensteanbieter im Rahmen des Art. 17 DSM-Richtlinie hierfür keine Lizenz erwerben muss.
- Art. 15 Abs. 1 UAbs. 2 (zweite Ausnahme) DSM-Richtlinie – Ausnahme des Setzens von Hyperlinks: Hyperlinks können verschieden gestaltet werden. Auf Grundlage der Vorschrift können Verwerter argumentieren, dass mit Text und/oder Bild ausgestattete Hyperlinks erlaubnisfrei möglich sind. Auch in diesem Fall gereicht der offensichtlich rein klarstellende Zweck der Regelung (Erlaubnisfreiheit der rein technischen Hyper-Verlinkung) zum Nachteil der Rechteinhaber, die besonderen teleologischen Begründungsaufwand betreiben müssen.
- Art. 15 Abs. 1 UAbs. 2 (dritte Ausnahme) DSM-Richtlinie – Ausnahme von Nutzungen „einzelner Wörter/kurzer Auszüge“: Auch diese Bestimmung stellt eine Abweichung von dem allen anderen Leistungsschutzrechtsinhabern zugesprochenen hohen Schutzniveau dar. Nach der EuGH-Rechtsprechung ist der durch die Rechte des Art. 2 und Art. 3 InfoSoc-Richtlinie vollharmonisiert und verfolgt das Ziel eines starken Schutzes (Erwägungsgründe 9 und 10 InfoSoc-Richtlinie, EuGH, Urt. v. 08.09.2016, C-160/15 (GS Media), Rn. 30; Urt. v. 07.08.2018, C-161/17 (Renckhoff), Rn. 18; Urt. v. 29.07.2019, C-469/17 (Funke Medien), Rn. 37; Urt. v. 09.03.2021, C-391/19 (VG Bild-Kunst), Rn. 27; Urt. v. 24.03.2022, C-433/20 (Austro-Mechana), Rn. 16). Geschützt werden Leistungsschutzrechtsinhaber auch in Bezug auf die Nutzung kleiner Bestandteile bzw. Fragmente des Schutzgegenstands (in Bezug auf das Tonträgerherstellers s. EuGH, C-476/17 (Pelham), Rn. 27-30). Die vollständige Ausnahme *kommerzieller* Nutzungen vom Leistungsschutz, auch ohne Kompensation in Form eines Vergütungsanspruchs, ist beispiellos und hat Verwerter ermutigt, Presseveröffentlichungen ohne vorherige Lizenzierung innerhalb ihrer Dienste kommerziell zu nutzen und sich einer Lizenzierung/Vergütung mit Verweis auf Art. 15 Abs. 1 UAbs. 2 (dritte Ausnahme) DSM-Richtlinie zu wehren. Bezeichnend ist das vom Unternehmen Google als Betreiber der marktmächtigen Suchmaschine im Markt ausgerollte „Extended News Preview Agreement“, das die Beschränkung (auf „Extended News Previews“, „ENP“) bereits im Namen trägt. Unter Berufung auf die in Frage stehende Ausnahme dementiert Google bis zum heutigen Tag, dass eine Nutzung im urheberrechtlichen Sinne überhaupt vorliegt und erklärt den Abschluss von ENP-Verträgen als einen Akt der rein vorsorglichen Compliance. Auch hier ist es wieder Angelegenheit der Rechteinhaber, unter Verweis auf Erwägungsgrund 58 (letzter Satz) DSM-Richtlinie für eine teleologisch sinnvolle Auslegung dieser Schrankenregelung zu argumentieren.

Jenseits dieser Schwierigkeit bedeutet auch die mangelnde Bestimmtheit der Tatbestandsmerkmale („einzeln“, „sehr kurz“) erhebliche Rechtsunsicherheit, die erst im Zuge langwieriger Gerichtsprozesse beseitigt werden kann.

Antworten englische Version

The protection provided for press publishers by the regulation of the press publishers' right in Art. 15 DSM Directive (PPR) already has weaknesses in its basic concept, which are significantly reinforced with regard to AI uses.

'Online use', 'information society service': Unlike all other copyrights and neighbouring rights, the PPR is limited to reproductions and making available to the public 'for online use' by providers of 'information society services' (Art. 15, 2 No. 5 DSM Directive). According to Art. 1 para. 1 lit. b) Directive (EU) 2015/1535, the central element of 'information society services' is a 'service provided at a distance'. The narrow wording of these definition elements raises questions as to whether acts of reproduction that do not - or not always - directly serve the purpose of making available to the public are still or already covered by the scope of application of the PPR.

Against this background, the German legislator already expressed the legal opinion during the implementation procedure for the DSM Directive that 'special internal acts of reproduction', which ensured the functionality of search engines, were not covered by the ancillary copyright (BT-Drucksache 19/27426, p. 112). Irrespective of the fact that the categorical exception of 'internal acts of reproduction' would, in legal theory, be an (unauthorised) exception that is not covered by the fully harmonised catalogue of limitations of Art. 5 of the InfoSoc Directive (ECJ, judgement of 16 Nov. 16.11.2016, C-301/15 (Soulier), para. 34; judgement of 07.08.2018, C-161/17 (Renckhoff), para. 16; judgement of 29 July 2019, C-476/17 (Pelham), para. 58 et seq. 29 July 2019, C-469/17 (Funke Medien), para. 56, 64), the wording of the provision with the element of 'online use' raises unnecessary questions of fact as to whether reproductions without a direct link to making available are covered by the standard. In the event of a dispute, these questions must be resolved with particular effort via a teleological interpretation of the provision in favour of the press publishers.

As far as the development of AI models is concerned, this itself does not (yet) generally take place online, but is geared towards subsequent online use. Here, too, the wording raises the question of the relevance of press performance protection law, firstly because of the special requirement 'for online use' and secondly because of the requirement of the provider of an information society service. Here too, the teleology based on the objective of effective protection of press publishers emphasised in EU law (recitals 54 et seq. of the DSM Directive) clearly speaks in favour of the scope of protection being relevant. In view of the wording, however, this requires a special argument beyond the wording of the law, which is not only time-consuming and not in the interests of effective protection, but also leads to considerable legal uncertainty.

Special limitation provisions: Unlike all other copyrights and neighbouring rights, the PPR legislation also contains special, separate limitations that only apply to press neighbouring rights. The scope of protection, which is already initially very narrow compared to other neighbouring rights (only two exploitation rights (reproduction, making available to the public), and also limited to the objective of 'online use' (see above)), is thus significantly weakened once again. According to their wording, the limitations offer exploiters room for interpretation and delay throughout, leading to considerable legal uncertainty and, in the worst case, even blocking the enforcement of rights per se. In Corint Media's experience, this scope for interpretation has also been used by exploiters in all proceedings as central counter-arguments to licensing and remuneration:

- Art. 15 para. 1 subpara. 2 (first exception) DSM Directive - exception of uses of private uses by individual users: Against the background of the restriction of protection to uses by providers of information society services, which is provided for anyway, this provision is merely declaratory. However, it is misused by exploiters to argue against the factual relevance of uses by private individuals, which are attributable to the service provider under Art. 17 DSM Directive, in the sense that the service provider does not have to acquire a licence for this under Art. 17 DSM Directive.
- Art. 15 para. 1 subpara. 2 (second exception) DSM Directive - exception for setting hyperlinks: Hyperlinks can be designed in different ways. On the basis of the provision, exploiting users can argue that hyperlinks with text and/or images are possible without authorisation. In this case, too, the obviously purely clarifying purpose of the provision (exemption from authorisation for purely technical hyperlinks) is to the detriment of the rights holders, who have to make a special teleological effort to justify it.
- Art. 15 para. 1 subpara. 2 (third exception) DSM Directive - exception for uses of 'single words/short extracts': This provision also represents a deviation from the high level of protection granted to all other neighbouring right holders. According to ECJ case law, the rights conferred by Art. 2 and Art. 3 of the InfoSoc Directive are fully harmonised and pursue the objective of strong protection (Recitals 9 and 10 of the InfoSoc Directive, ECJ, judgment of 8 September 2016, C-160/15 (GS Media), para. 30; judgment of 7 August 2018, C-161/17 (Renckhoff), para. 18; judgment of 29 July 2019, C-461/17 (Renckhoff), para. 18). 29.07.2019, C-469/17 (Funke Medien), para. 37; judgement of 09.03.2021, C-391/19 (VG Bild-Kunst), para. 27; judgement of 24.03.2022, C-391/19 (VG Bild-Kunst), para. 27. 24 March 2022, C-433/20 (Austro-Mechana), para. 16). Holders of neighbouring rights are also protected with regard to the use of small components or fragments of the protected subject matter (with regard to the phonogram producer, see ECJ, C-476/17 (Pelham), para. 27-30). The complete exemption of commercial uses from ancillary copyright, even without compensation in the form of a remuneration claim, is unprecedented and has encouraged exploiters to use press publications commercially within their services without prior licensing and to defend themselves against licensing/remuneration with reference to Art. 15 para. 1 subpara. 2 (third exception) of the DSM Directive. Significant is the 'Extended News Preview Agreement' rolled out by Google as the operator of the search engine with market power, which already bears the restriction (to 'Extended News Previews, 'ENP') in its name. With reference to the exception in question, Google denies to this day that there is any use of protected copyright material at all and declares the conclusion of ENP agreements as an act of purely precautionary compliance. Once again, it is up to the rights holders to argue in favour of a teleologically reasonable interpretation of this limitation rule with reference to Recital 58 (last sentence) of the DSM Directive.

Beyond this difficulty, the lack of specificity of the elements of the offence ('single', 'very short') also means considerable legal uncertainty, which can only be eliminated in the course of lengthy court proceedings.

Ende der Stellungnahme

Kontakt

Corint Media GmbH

Dr. Joachim Jobi

E-Mail: joachim.jobi@corint-media.com

Lennéstr. 5

10785 Berlin